

# Breite Front gegen Hafenbecken 3

**Referendum** Aus Gründen der Vernunft und des Klimaschutzes soll Basel auf den gigantischen, «unnötigen und überbeuerten» Betonpool verzichten: Ein Komitee ergreift das Referendum gegen das Hafenbecken 3.

**Daniel Wahl**

Die Information, dass der Grosse Rat 115 Millionen Franken für ein drittes Hafenbecken bewilligt hat, war noch nicht überall durchgesickert, da machte bereits die Meldung die Runde, gegen das Projekt werde das Referendum ergriffen.

Die Bedenken gegen die Anlage sind nun zwei Tage danach im Hotel Victoria am Centralbahnplatz vorgetragen worden – von einer Vielzahl von Gegnern dieses geplanten gigantischen Betonpools zwischen Autobahnbrücke nach Deutschland und den Schienenanlagen der Deutschen Bahn, wo Container vom Schiff auf Lastwagen und Bahn verladen werden sollen. Betreiber dieser trimodalen Anlage ist die Gateway Basel Nord (GBN) – ein Konstrukt, in welchem vornehmlich die Interessen der SBB vertreten sind.

## «Gegen Hafeninteressen»

Unterschriften dagegen sammelt nun ein breit abgestütztes Komitee mit Grossräten von Basta, SVP und Grünen, zusammen mit den Umweltverbänden Greenpeace, WWF, Pro Natura. Mit an Bord sind der Verein Ökostadt Basel, der Dorfverein Pro Kleinhüningen und die vom monopolistischen Hafenregime betroffene private Container-Umschlagsfirma Swissterminal AG. Weiter machen auch die Schiffsführer mobil, vertreten durch Thomas Schweizer. Er sagt, dass 90 bis 95 Prozent der Rheinkapitäne dieses Hafenbeckens 3 «für ein idiotisches Projekt» halten.

Dem Rheinhäfen-Direktor Hans-Peter Hadorn, der als früherer SBB-Mann einen Container-Umschlagplatz im Limmat-



Gegen die Zerstörung eines wertvollen Naturschutzgebiets: (v.l.) Schiffsführer Thomas Schweizer, Kleinhüninger Georges Bühler, Felix Wehrli (SVP), Thomas Grossenbacher (GB), Oliver Balmer (Pro Natura), Katja Hugenschmidt (Ökostadt), Roman Mayer (Swissterminal) und Oliver Bolliger (Basta). Foto: Kostas Maros

tal realisieren wollte, hält er vor, er sabotiere die Interessen der Schweizerischen Rheinhäfen. «Ein solch teures Projekt sollte eine Kostenverminderung und eine Effizienzsteigerung ausweisen. Das Gegenteil ist der Fall.» Die Wasserstrasse ins Hafenbecken 3 verhalte sich für die Rheinschiffe so wie ein Veloweg für einen Sattelschlepper, der aus einer Sackgasse wieder rückwärts rausfahren müsse. Es führe zu Engpässen, Kreuzungsschwierigkeiten, Unfallgefahren und Sicherheitsrisiken.

Starke Umweltargumente gegen die Betonbadewanne für Rheinschiffe brachten Grossrat

Oliver Bolliger (Basta) und Pro-Natura-Präsident Oliver Balmer vor. «Hier wird ohne Not ein Naturschutzgebiet im Inventar der Trockenweiden und Weiden von nationaler Bedeutung (TWW) zerstört», sagt Balmer. Ohne Not deshalb, weil die Notwendigkeit, ein drittes Hafenbecken zu bauen, nur vorgeschoben sei. «In Wahrheit geht es darum, am Rhein Hochhäuser bauen zu können», sagt Balmer. Dass das Bundesamt für Verkehr (BAV) derart pushe und einen Wanderkorridor für die dort lebenden Arten alternativlos vernichten wolle, sei skandalös. Viele Zahlen, die von den Promotoren des

Projekts angeführt werden, hält Balmer für manipuliert. «Was da abgeht, ist nicht schön», sagt er aufgrund der Erfahrungen mit den Behörden. Ähnliche Argumente führt Grossrat Thomas Grossenbacher auf: Das angegebene Verlagerungsziel, 50 Prozent der Container auf die Schiene zu bringen, sei unrealistisch.

## Belastung für Anwohner

Georges Bühler vom Dorfverein Pro Kleinhüningen beklagt, dass der kleinste Stadtteil die grössten Lasten zu tragen habe – von den Kläranlagen über die Sondermüllverbrennung bis zum Bundesempfangszentrum für

Asylbewerber. Eine weitere Anlage mit Lärmemissionen vertrage es nicht.

Der Basler Wirtschaftsdirektor Christoph Brutschin (SP) rührt die Werbetrommel für das Terminal mit dem Hinweis, es sei ein Klimaprojekt, das zum Rückgang von 100 000 Lastwagenfahrten pro Jahr führen werde. «Das Gegenteil wird der Fall sein», entgegnet Swissterminal-Chef Roman Mayer während der Präsentation des Referendums.

Vor dem Hintergrund, dass die SBB schweizweit kleine Verlade-Gleise abbauten aufgrund der Tatsache, dass der Kunde im Markt bestimmt, wie die Ware angeliefert wird – meist mit dem Lastwagen –, und weil Gateway Basel Nord eine Sogwirkung für Abfertigungen entfalten dürfte, prophezeit er Basel-Stadt ein Verkehrswachstum von 100 000 Lastwagenfahrten pro Jahr. «Wollen wir das unseren verstopften Strassen zumuten?», so Mayer. Zudem sei die Idee, jeden Container in Basel einmal mehr umzuschlagen, nicht nur ökologischer Schwachsinn, sondern auch ökonomisch unkorrekt.

## «Eine grosse Verfilzung»

Für Katja Hugenschmidt von Ökostadt Basel kommt die Anlage 20 Jahre zu spät. «Es ist eine krasse Fehlinvestition, weil die europäischen Güterverkehrsentwicklungen nicht bedacht worden sind.» SVP-Grossrat Felix Wehrli hält die Verfilzung der Promotoren für unerträglich. «Fast alle Schlüsselstellen sind von Leuten der SBB besetzt.» Dabei werde das Projekt rechtswidrig vorangetrieben, wie ihm zwei nationale Gerichtsurteile bestätigen. «Und von den Behörden fehlt jede kritische Distanz.»

## In Fessenheim entsteht Wirtschaftszentrum

**Grossprojekt** Die Regierung vom Haut-Rhin mit Präsidentin Brigitte Klinkert arbeitet schon seit zwei Jahren an der Zukunft des Geländes des Kernkraftwerkes Fessenheim. Seit bekannt ist, dass das KKW abgeschaltet wird, suchte Klinkert zusammen mit dem Elsass-Verband Collectivité européenne d'Alsace nach Möglichkeiten für die Weiterentwicklung, wie Haut-Rhin am Freitag mitteilte.

Nun stehen zwei Grossprojekte im Fokus. Einerseits ist auf dem KKW-Gelände eine deutsch-französische Wirtschaftszone geplant, wo sich Firmen ansiedeln können. Andererseits soll die Idee einer Eisenbahnstrecke zwischen Colmar und Freiburg im Breisgau weiterverfolgt werden, um die nähere Anbindung von Elsass und Baden-Württemberg zu ermöglichen. Klinkert engagiere sich bereits seit zwei Jahren für dieses Projekt, heisst es – jetzt sollen Machbarkeitsstudien erstellt werden. Insgesamt investiert das Elsass zehn Millionen Euro in die Arealentwicklung Fessenheims und knapp 600 000 Euro in die Projektstudien für eine neue Eisenbahnlinie zwischen Frankreich und Deutschland. Auch die Förderung der Zweisprachigkeit steht auf dem Programm: Mit einem Pilotprogramm will Haut-Rhin die Deutschkenntnisse auf Primarschulstufe besser fördern und so wieder mehr für die deutsche Minderheitssprache im Elsass tun. (hws)

## Glückwunsch

**Basel** Morgen Sonntag feiert **Robert Knupfer-Maeggey** seinen 90. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich zum Festtag und wünschen ihm alles Gute für die kommende Zeit. (red)

gratulationen@baz.ch